

christian ide hintze:

lehrstuhl text / sprachkunst

vorschläge, grundsätze

notizen für eine präsentation im rahmen der expertenkommission
"lehrstuhl text" an der folkwang hochschule, essen

1. begriffsfelder / arbeitsfelder

2. lehre: zielsetzung

3. lehre: struktur

4. lehre: programm

5. begleitende situationen

6. implementierung / synergien

7. offene fragen

8. bezugspersonen / -felder

wien, im november 2002

1. begriffsfelder / arbeitsfelder:

grundsatz:

die internationalisierung und multimedialisierung aktueller sprach-anstrengungen (vor allem auch: sprachkunst-anstrengungen) und die damit verbundene erweiterung des national (muttersprachlich) und schriftlich definierten felds legt folgende begriffsfelder / arbeitsfeldern nahe: generell: "sprachkunst", 4 spezifizierbare sparten: schriftlich, akustisch, visuell und infrastrukturell

schema:

	a) schriftlich	b) akustisch	c) visuell	d) infrastrukturell
analog	text, gedicht, prosa, epik, slogan, werbetext, theatertext etc.	sprechgedicht, lautgedicht, spruchdichtung, sprechchor, hörspiel, song, bardische formen, libretti, rap etc.	visuelles poem, gestisches gedicht, performance poetry, drama, videoclip etc.	a) sprach-kunstwerke, die mithilfe von infrastrukturen realisiert werden: vocoder, pa-anlage, band, u-bahn-screen, internet-ambiente etc.
digital	hypertext, sms, kettenroman, chatroom-dial oge etc. sowie alle digitalisierung en der analogen formen	mp3-poetry, spoken word trailer, poesie sonore, sound poetry etc. sowie alle digitalisierungen der analogen formen	jpegs, screenshots, avits, emoticons, internet-icons etc. sowie alle digitalisierungen der analogen formen	b) infrastrukturen, die mithilfe sprach-künstlerischer ambitionen realisiert werden: gründung einer cd-edition, organisation eines poesie-festivals, eines workshops, einer image-kampagne, entwurf einer besseren welt etc.

innerhalb dieser 4 sparten, zwischen ihnen und über sie hinaus gilt das prinzip
"besonderes interesse für das verhältnis eigene sprache - fremde sprache".

2. lehre: zielsetzung

ziel der lehrveranstaltungen ist es, unter anleitung von / in begleitung von / im kollegialen gespräch mit arrivierten autoren / autorinnen, die als lehrpersonal zur verfügung stehen, besondere fertigkeiten im umgang mit den methoden und techniken der 4 sparten der sprachkunst zu erwerben, diese methoden und techniken praktisch anzuwenden und ihre ästhetischen bedingungen sowohl historisch als auch perspektivisch zu reflektieren.

das vermittelte know-how bestärkt die absolventen / absolventinnen in ihrer ambition

- a) eigenständige künstlerische arbeiten zu realisieren
- b) theoretisch / wissenschaftlich / kommerziell / politisch als avantgarde in einer von codischen umbrüchen gekennzeichneten mediengesellschaft zu wirken
- c) sich auf die ausübung von berufen, die elemente der sprachkunst berühren, vorzubereiten (schrift-, audio-, video-, tv-, internetredaktionen, studios, theater, werbe-, image-, marketing- und wissensvermittlungsfirmen, etc.)
- d) selbst lehrend tätig zu werden
- e) durch eigenes beispiel an berufsfelderweiterungen mitzuwirken (künstler, lehrer, manager etc.)

3.1. lehre: struktur, grundsätze

impuls wichtiger als routine. das aufspüren der gesetze sprachkünstlerischen arbeitens wichtiger als die einhaltung von unterrichtsstrukturen. lieber neue horizonte riskieren als gegebenes wiederholen. dennoch den blick auf die (verallgemeinerbaren? individualisierbaren?) bedingungen des originären nicht ausser acht lassen. lehrakt als kunstakt.

im zentrum des unterrichts stehen angebote zur praxis (seminare / klassen, lehrgespräche, hospitationen, aufführungen). sie werden ergänzt durch angebote zur theorie. das verhältnis praxis : theorie ist etwa 3 : 1

2 studienabschnitte.

studienabschnitt 1: etwa 36 zeugnisse (8 seminare, 8 lehrgespräche, 8 hospitationen, 4 aufführungen, 8 theorie)

studienabschnitt 2: spezialisierung auf 2 sparten + theorie. wiederum etwa 36 zeugnisse

abschlussarbeit in einer der beiden spezialsparten (sprachkünstlerische arbeit z.b. "novelle"). abnahme durch den betreuenden autor, gegenlesung / überprüfung / kommentierung durch den professor bzw. eine externe stelle (z.b. professor aus den bereichen "tanz" oder "musik" oder "literaturwissenschaft" etc.).
beurkundung durch diplom.

lehrpersonal:

dem professor stehen 2 assistenten zur seite. die lehrinhalte werden unter der mitwirkung von lehrbeauftragten vermittelt

- im bereich "praxis / klasse" und "praxis / lehrgespräch" ausschliesslich primärwissende, also autoren / autorinnen. qualifikation: "a notable work" (ezra pound) in einer der 4 sparten

- im bereich "praxis / hospitation" entweder autoren / autorinnen oder vertreter der hospitierenden institutionen

- im bereich "theorie" autoren / autorinnen + literaturwissenschaftler, philosophen, philologen, sprachwissenschaftler, medientheoretiker etc.

3.2. lehre: struktur, schema

s	seminar / klasse	4-6 wochenstunden
l	lehrgespräch	2 pro semester a 2 stunden
h	hospitation / exkursion	2 pro semester a 2-4 stunden
a	aufführung / präsentation	1 am ende des jahres a 2 stunden
t	theorie	1-2 wochenstunden

studienabschnitt 1

sem.	praxis				theorie
	schriftlich	akustisch	visuell	infrastr.	ästhetik / historie
1	s l+h		s l+h		t+t
2	s l+h+a		s l+h+a		t+t
3		s l+h		s l+h	t+t
4		s l+h+a		s l+h+a	t+t

pro semester 2 seminare / klassen + dazugehörige lehrgespräche und hospitationen + 2 theorie. insgesamt ca. 20 wochenstunden. am jahresende: teilnahme an einer aufführung mit ergebnissen der klassenarbeit.

pro studienabschnitt: insgesamt 8 seminare / klassen (je 2 aus jeder sparte) + dazugehörige lehrgespräche und hospitationen + 8 theorie. teilnahme an insgesamt 2 aufführungen.

studienabschnitt 2, spezialisierung auf 2 bereiche

sem.	praxis				theorie
	schriftlich	akustisch	visuell	infrastr.	ästhetik / historie

1		s l+h		s l+h	t+t
2		s l+h+a		s l+h+a	t+t
3		s l+h		s l+h	t+t
4		s l+h+a		s l+h+a	t+t

abschlussarbeit: in einem der 2 gewählten spezialbereiche

4. lehre: programm

a) seminar / klasse: der lehrende autor / die lehrende autorin formuliert zu beginn (und rechtzeitig öffentlich bekanntgegeben) eine bestimmte übung, die sich auf die jeweilige sparte (schriftlich, akustisch, visuell, infrastrukturell) bezieht. diese übung steht in einem unmittelbaren zusammenhang mit der spezialqualifikation der lehrperson, ist mit ihren aktuellen ambitionen bzw. projekten verknüpft und hat eine primär praktische ausrichtung. ausgehend von dieser übung, auf sie hinführend oder von ihr wegführend ergeben sich

- weitere übungen, die einerseits in anwesenheit aller oder - als hausaufgaben - selbständig ausserhalb des seminars durchgeführt werden
- diskussionen zur biografie, arbeitsmethodik, allgemeinen weltansicht der lehrperson und ihrer studenten / studentinnen
- abschweifungen in theoretische, ästhetische, historische erörterungen
- kommunale ereignisse, die nicht unbedingt auf "die arbeit", "das thema", "die akademische diskussion" bezogen sind (z.b. wirtshaus-, kino-, party-besuche, eremitagen, besäufnisse, badminton- oder fussballteambildungen etc.)
- korrigierende, verwerfende, alternativen vorschlagende direkte arbeiten an den der übung verbundenen sprachkünstlerischen erzeugnissen

b) lehrgespräch / konservatorium: einzelgespräche mit dem lehrenden autor / der lehrenden autorin. 2 ziele: 1) vertiefender nachvollzug dessen, was - in der gruppe - im seminar vorsichgeht und 2) beschäftigung mit individuellen fragestellungen, die mit den fragestellungen des seminars nicht unbedingt etwas zu tun haben müssen.

c) hospitation / exkursion: die teilnehmer / teilnehmerinnen eines seminars besuchen eine ihrem arbeitsgebiet verwandte örtlichkeit und beobachten die dort vorsichgehenden studien- / produktions- / forschungsabläufe bzw. -gegebenheiten: studios, fabriken, werkshallen, private oder öffentliche arbeitsplätze von autoren / autorinnen (denkbar z.b.: besuch eines av- oder tv-studios, einer druckerei, eines software-büros, einer fabrik zur herstellung von chips, einer konferenz über autorenrechte, besuch der wohnung von friederike mayröcker, blix bargeld etc. denkbar auch: besuche von performances, konzerten, besuche von dichtergedenkstätten wie rimbauds geburtshaus, büchners geburtshaus etc.)

d) aufführung / präsentation: am ende eines jeden studienjahres organisieren die studenten / studentinnen einen öffentlich zugänglichen auftritt mit beispielen aus der hinter ihnen liegenden seminar / klassen-arbeit. dramaturgie + auswahl der präsentierten beispiele: der lehrende autor / die lehrende autorin in zusammenarbeit mit den studenten / studentinnen.
ziel: es entsteht ein gewisser "druck", in dem bisdahin prozesshaften etwas werkhafes (oder eben etwas nicht werkhafes) zuerkennen und als solches zu präsentieren. die freiheit des experimentellen, übenden arbeitens erhält eine "produktperspektive". lehrende wie übende sehen sich mit der herausforderung konfrontiert, kriterien zu entwickeln, zu nennen, in frage zu stellen etc. kriterien sowohl bezogen auf die qualität der arbeiten "per se" als auch "per publico". eine evaluation, die die beteiligten selbst durchführen (oder auch: der sie sich verweigern).

e) vorlesungen, ästhetisch, historisch. zu folgenden themenkomplexen:

- grundsätzliches zu sprache, schrift, sprechen: sprachphilosophie (wittgenstein), geschichte der schrift (piktografische im verhältnis zu phonografischen formen bis hin zu den aktuellen "internet-icons bzw. emoticons), sprechakttheorie (searl, austin)
- soziohistorische betrachtungen zu jenen poetenszenerien, die zum thema "lehr- und lernbarkeit" wesentliches beigetragen haben: sappho und ihre kreis, snorri sturluson, die meistersinger, maxim gorki, die kerouac school (boulder,

colorado), das institut nguyen du (hanoi), die schule für dichtung (wien), das deutsche literaturinstitiut (leipzig), die escuela de poesia (medellín)

- untersuchungen zur sonderrolle der literatur / sprachkunst betreffend forschung und lehre (der romantische geniekult, die apostolische tradition, etc.)
- historische erläuterungen zur "geschichte der schriftkunst" (gilgamesch-epos etc.), "geschichte der vokal- und oralpoesie" (homer, edda, etc.), "geschichte der audio-poesie" (z.b. henri chopin und die poètes sonores, paris), "geschichte der performance-poetry" (z.b. ed sanders und die elektronische krawatte)
- informationsveranstaltungen zur rechtlichen situation von autoren / autorinnen (z.b. urheberrecht, frage des geistigen eigentums, bölls "ende der bescheidenheit", hintzes "autoren als revolutionäre", die beispielhaften erfahrungen des rumänischen schriftstellerverbands unter der präsidentschaft von mircea dinescu, etc.)
- die pioniere der moderne: rimbaud, morgenstern, dada, futurismus, lettrismus, surrealismus etc.
- historisch-ästhetisch-methodologische betrachtungen zu den 3 bedeutendsten avantgardistengruppen der nachkriegszeit: die beats, die wiener gruppe, die poètes sonores
- poetrymaking - policymaking

5. begleitende situationen

a) öffentliche performance der lehrenden:

jedes semester beginnt mit einer öffentlich zugänglichen veranstaltung, bei der die als lehrpersonen verpflichteten autoren / autorinnen beispiele aus ihren werken vortragen. die teilnahme der studierenden ist pflicht. sie erhalten mit ihrer teilnahme einen unmittelbaren einblick in person und werk ihrer jeweiligen lehrer / lehrerinnen

b) studentenforum:

mindestens 1mal pro semester versammeln sich die studierenden alle 4 sparten, um erfahrungen, beschwerden, vorschläge sowie - auf der grundlage der von ihnen durchgeführten übungen - grenzen / grenzüberschreitungen / verzweigungen der 4 sparten zu diskutieren

c) lehrerkonferenz:

das kollegium der pro semester lehrenden autoren / autorinnen kommt zusammen und bespricht unter der leitung des professors und in anwesenheit der assistenten die laufenden arbeitsergebnisse:

- vorstellung der arbeitsvoraussetzungen, vorstellung der jeweiligen übungen
- beschreibung der arbeitsabläufe
- vorstellung besonders auffälliger / begabter / unbegabter studenten / studentinnen. diskussion der kriterien
- vorschläge für die berufung von autoren / autorinnen für die kommenden semester

- anregungen, vorschläge, beschwerden

d) publikation von arbeitsergebnissen: zeitschrift, cd- edition, homepage, dvd, etc.

6. implementierung / synergie

die folkwang hochschule eignet sich aufgrund folgender ambitionen besonders für die realisierung der unter 1) bis 4) skizzierten vorschläge:

- interdisziplinäre künstlerische und wissenschaftliche forschung, lehre und praxis
- akzent auf innovativen kunstformen und konzepten
- einbeziehung von bildenden und medialen künsten sowie ästhetischer theorie
- internationalität, respekt und toleranz gegenüber "fremden" kulturen
- vernetzung mit dem kulturleben des ruhrgebiets

der alte anspruch, "gesamtkunstwerk", "idee, alle künste unter einem dach zu versammeln", "verschwisterung der musen" (karl ernst osthaus) könnte durch die - bisher fehlende - einbeziehung der sprachkünste vervollständigt werden.

bereits bestehende einrichtungen / lehrveranstaltungen / räumlichkeiten könnten genutzt / verzweigt werden. naheliegend wären folgende bezüge:

schriftlich - text

akustisch - musik

visuell - theater, performance

infrastrukturell - ruhrfestival, triennale (z.z. gerard mortier)

7. offene fragen

hauptstudium? oder kombinationsstudium?

verhältnis zur literaturwissenschaft / germanistik (vorschlag: keine konkurrenzierung /
doppelung bestehender lehrveranstaltungen, sondern in ergänzung zu / in
abstimmung mit ihnen, eventuell hie wie dort anrechenbar)

kooperationen auf dem gebiet der digitalen lehr- und lernformen ("virtuelle akademie")

räumlichkeiten (studios, probebühnen, archive etc.)

publikationen (bücher, cds, videos, cd-roms, dvd etc.)

auswahl der lehrbeauftragten

definition / begrenzung der lehrzyklen

finanzierung

rechtsfragen

8. bezugspersonen / -felder

hinweise / ermunterungen, die zur formulierung der vorliegenden notizen beigetragen haben:

- mag. barbara ruhsman (diplomarbeit zum thema, wien)
- prof. orhan kipcak (fachhochschule für mediendesign, graz)
- mag. jessica beer (akademie der bildenden künste, wien)
- univ. prof. dr. wendelin schmidt-dengler (institut für germanistik, universität wien)
- dr. eugen gerritz (vorsitzender des literaturreates nordrhein-westfalen, krefeld)
- monika schneiderei (ministerium für wissenschaft und forschung, düsseldorf)
- univ. prof. dr. josef haslinger (deutsches literaturinstitut leipzig)
- rektor prof. dr. martin pfeffer (folkwang hochschule, essen)
- holger heubner (hochschulentwicklung consult gmbh, essen)
- ayu utami (autorengruppe teater utan kayu, jakarta)

personen, die mit dem thema "gründung einer akademie für sprachkunst in wien" befasst waren / sind:

- dr. kurt neumann (alte schmiede, wien)
- dr. heinz lunzer (literaturhaus wien)
- rektor prof. carl pruscha (akademie der bildenden künste)
- marianne gruber (österreichische gesellschaft für literatur)
- dr. pipin henzl (kanzlei neuner+henzl, wien)
- walter lutschinger (mediapros-marketing, wien)
- dr. rudolf scholten (kontrollbank, wien)

autoren und autorinnen, die seit 1992 - in wien, hanoi, frankfurt, mürzzuschlag, unna, lüdenscheid, medellín, boulder und im internet - klassen an der schule für dichtung geleitet und damit wesentlich zur diskussion der lehr- und lernbarkeit von literatur und der herausbildung von konkreten übungsformen beigetragen haben.

insbesondere:

h.c. artmann, gerhard rühm, allen ginsberg, anne waldman, wolfgang bauer, christian loidl, christine huber, gertraud marinelli-könig, ernst jandl, friederike mayröcker, ed sanders, henri chopin, huynh khai vinh, pham thi hoai, vladimir novikov, andrej bitov, blixia bargeld, peter rosei, ferdinand schmatz, rosa pock-artmann, angela garcia, fernando rendon, ginka steinwachs, humberto ak'abal, marlene streeruwitz, robert schindel, julian schutting, nick cave, emil siemeister, raoul schrott, curd duca, günther selichar, sappho